

aus der Zeit herrührten, in der sie mit dem Gatten zusammen gelebt hatte, mit jenem Geizhals von einem Richter mit vernagelten Ideen.

Der Höhepunkt des Zeitungsberichtes war die eigentliche Mordtat. Rodrigo studierte diese in drei verschiedenen Blättern, denn jedes fügte noch einige besondere Einzelheiten hinzu, wenn auch die Hauptsache stets die gleiche blieb.

Der Ehemann war wie ein Dieb über die Mauer des Gartens gesprungen, der nach hinten, nach dem freien Feld zu lag. Durch ein Fenster, das auf diesen Garten ging, erschoss er sein Weib in dem Augenblick, in dem es sich an dem offenen, mit Rankenwerk umgebenen Fenster entkleidete; die Frau ahnte nichts Böses, denn sie wußte, auf dieser Seite gab es keine Häuser, von deren Balkonen aus sie hätte gesehen werden können.

Das mußte wohl jene Sommerszene gewesen sein, bei der sich der Geliebte für den langen Winter entschädigt, in welchem er die Frau wegen der Kälte nicht in ihrer ganzen Nacktheit hatte sehen können. Ana entkleidete sich rasch, wie jemand, den die Verlockung zur Eile treibt, sich in das Meer zu stürzen, das hier das kühle, weiße, wellenweiche Bett vertrat, das wie eine Woge den umfängt, der nackt hineinspringt. Julián

